

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Zeile 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Zeile 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Plakatschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Sernsprecher Nr. 9
Berichtsstand für beide Teile
ist Calw



Amis- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Goldpfennige
ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme f. kleine Anzeigen
8 Uhr vorm., für große tags
zuvor 3 Uhr nachm.

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele

Druck und Verlag
der A. Gschlätzer'schen
Buchdruckerei

Nr. 226

Mittwoch, den 26. September 1928

102. Jahrgang

Die Verschleppung des Abrüstungsproblems

Eine letzte Warnung Deutschlands

Ul. Genf, 26. September. Die Vor- und Nachmittags-
sitzung der Völkerbundsversammlung am Dienstag hat die
entscheidende große Aussprache über die gegenwärtige Lage
der Abrüstungsarbeiten gebracht. Der Eindruck, daß eine
Fortführung der bisherigen dilatorischen Methoden nicht nur
zu einem Scheitern der gesamten Abrüstungsverhandlungen,
sondern auch zu einer schweren Erschütterung des Völkerbun-
des führen muß, kennzeichnet die ganze Atmosphäre am
Schluss der gegenwärtigen 9. Völkerbundsversammlung. Der
deutsche Vortritt hat jedenfalls ein deutliche Klarheit über den
Standpunkt Deutschlands in der Abrüstungsfrage gebracht.
Die deutsche Regierung fordert nach wie vor unter Hinweis
auf die Garantien der allgemeinen Sicherheit durch den Völ-
kerbunds-, Locarno- und Kelloggpaakt Einberufung der ersten
allgemeinen Abrüstungskonferenz, um nunmehr nach dem
neunjährigen Bestehen des Völkerbundes die im Artikel 8
des Völkerbundes und in der Präambel zum Teil V des
Versailler Vertrages übernommenen Abrüstungsverpflich-
tungen der alliierten Mächte sämtlich in die Tat umzusetzen.
Es hat sich aber gezeigt, daß man auf alliierter Seite an eine
ernstliche Durchführung der Abrüstungsverpflichtungen nicht
mehr denkt. Ein gemeinsames Flottenabrüstungsabkommen
der fünf großen Seemächte mit Einschluß der Vereinigten
Staaten ist heute nach der Lage der Dinge undenkbar. Der
Eindruck vergrößert sich daher, daß heute bereits bei den alliierten
Großmächten darauf hingearbeitet wird, das endgültige
Fiasco der Genfer Verhandlungen mit der Unmöglichkeit
einer Einigung in der Flottenabrüstungsfrage zu begründen
und somit indirekt die Vereinigten Staaten für das Scheitern
des Abrüstungsgebildens verantwortlich zu machen.

In der gestrigen Vormittagsitzung der Vollversammlung
des Völkerbundes legte Graf Bernstorff noch einmal den
Standpunkt der deutschen Regierung in der Abrüstungsfrage
grundständig dar. Der Redner erinnerte zunächst an die
Ansprache des Reichskanzlers Müller in der Vollversamm-
lung, in der er die Einberufung einer ersten Entwaffnungs-
konferenz forderte und bat, dafür zu sorgen, daß die tech-
nischen Arbeiten der vorbereitenden Abrüstungskommission
unverzüglich zum Abschluss gebracht würden. Graf Bern-
storff fuhr dann fort, in der dritten Kommission habe die
deutsche Delegation dieses Ersuchen des Reichskanzlers zum
Gegenstand eines förmlichen Antrages gemacht, dessen Tenor
dahin gelautet habe, die Bundesversammlung möge den
Völkerbundsrat bitten, die erste Entwaffnungskonferenz im
Jahre 1929 einzuberufen und dem Präsidenten dieser Kom-
mission zum Zweck der rechtzeitigen Aufstellung eines Kon-
ferenzprogramms anheim zu geben.

Die deutsche Delegation bedauere es außerordentlich, mit
ihrem Antrag nicht durchgedrungen zu sein. Man habe
Deutschland entgegengehalten, es habe keine Entwaffnungs-
verpflichtungen noch nicht voll erfüllt. Außerdem sei der
Augenblick einer wirksamen Inangriffnahme der allgemeinen
Abrüstung noch nicht gegeben. Die deutsche Delegation habe
den Standpunkt der anderen Delegationen nicht zu ihrem
eigenen machen können und müsse ihren Standpunkt voll auf-
recht erhalten.

General Gröner über die Reichswehr

Abschluss der großen Herbstmanöver in Schlesien

Ul. Götting, 26. September. Bei der Kritik der großen
Herbstmanöver 1928, die unmittelbar nach Schluss des Man-
övers stattfand, nahmen auch der Reichspräsident und der
Reichswehrminister teil. Reichswehrminister Grö-
ner erklärte, ihm seien bei diesem Manöver vor allem zwei
Dinge ins Auge gesprungen: einmal unsere Armut an mo-
dernen Kampfmitteln, demgegenüber aber ein Reichtum an
Kenntnissen, Intelligenz und Leistungsfähigkeit in allen Tei-
len des Heeres. Die Reden von der modernsten Armee der
Welt seien nur ein geschicktes politisches Kampfmittel unse-
rer ehemaligen Kampfcagner, um sich der Verpflichtung zur
Abrüstung zu entziehen. Es sei unsere Pflicht, dauernd und
zähe für die Gleichberechtigung Deutschlands auch auf dem
Rüstungsgebiete zu kämpfen und wenigstens theoretisch alle
Errungenschaften der Technik und alle Neuererscheinungen auf
dem Gebiete der modernen Kampfmittel zu studieren. Als

Der Redner legte dann des näheren dar, daß Deutschland
völlig abgerüstet sei und daß die augenblickliche Bewaffnung
Deutschlands bei der Beurteilung der internationalen Lage
keineswegs ins Gewicht fiele. Bei Deutschlands geographi-
scher Lage und der militärischen Stärke seiner Nachbarn
wäre ein Krieg längst zu seinen Ungunsten entschieden, ehe
es seine Volksträfte und seine industriellen Kräfte hätte
wirksam werden lassen können. Das deutsche Volk empfinde
es sehr bitter, daß man die loyal durchgeführten Entwaff-
nungsverpflichtungen verkenne. Selbst die vorliegende Re-
solution müsse die Tatsache feststellen, daß die Sicherheit der
Staaten schon jetzt den Abschluss einer ersten Konvention er-
möglich. Warum ziehe die Bundesversammlung hieraus
nicht die Schlussfolgerung? Zur Verstärkung der Sicherheit
könne nichts mehr beitragen als der Beginn der allgemeinen
Abrüstung selbst. Es komme darauf an, daß man mit dem
positiven Willen zu wirksamen Maßnahmen an das große
Problem herangehe, und gerade Deutschland wünsche, daß
dieser positive Wille in der Resolution ausgedrückt werde.
Die heutige Resolution bedeute nicht nur keinen Fortschritt,
sondern man könne in ihr sogar ein Erlahmen des Willens
zu energischen Schritten erkennen. Von der Einberufung
einer ersten Entwaffnungskonferenz sei überhaupt keine
Rede gewesen.

Die größte Gefahr sei, daß in der Welt der Eindruck ent-
stehe könnte, als ob der Völkerbund vor seiner dringendsten
Aufgabe seine Hände untätig in den Schoß lege. Aus diesen
Gründen könne die deutsche Delegation für die neuen Ver-
zögerungen, die sich aus der Resolution ergeben könnten,
die Mitverantwortung nicht übernehmen. Die deutsche De-
legation werde nicht gegen die Resolution stimmen, da diese
Positives enthalte. Sie werde sich deshalb der Stimme ent-
halten. Sie hoffe nach wie vor, daß die Arbeiten der vor-
bereitenden Abrüstungskommission zur schleunigen Einberu-
fung der Entwaffnungskonferenz führen würden.

Im weiteren Verlauf der Aussprache beharrte der eng-
lische Delegierte Lloyd George auf dem Standpunkt
Englands, daß die Einberufung einer Abrüstungskonferenz
vor einer entscheidenden Einigung über die noch bestehenden
Meinungsverschiedenheiten zwecklos sei, während Frank-
reichs Delegierter, Paul Boncour, erklärte, daß man
zur Verwirklichung der Abrüstung nicht eher kommen könne,
als bis ein allgemeines Sicherheitssystem ganz Europa um-
spanne. Die Verschleppungspolitik triumphiert also weiter.
hin!

Der Bericht der dritten Kommission über die Weiterfüh-
rung der Abrüstungsarbeiten mit der daran angehängten
Entschließung wurde endlich bei Stimmenhaltung der deut-
schen und der ungarischen Delegation von der Vollversamm-
lung angenommen. Die somit von der Völkerbundsversamm-
lung angenommene Entschließung weist auf den direkten Zu-
sammenhang zwischen der internationalen Sicherheitsfrage
und der Beschränkung und Herabsetzung der Rüstungen hin,
spricht die Befriedigung der Versammlung über den Ab-
schluss des englisch-französischen Flottenabkommens aus und
beauftragt den Präsidenten, der vorbereitenden Abrüstungs-
kommission mit den interessierten Regierungen Fühlung zu
nehmen, um eine Einberufung der vorbereitenden Ab-
rüstungskonferenz zum Ende dieses oder Anfang des nächsten
Jahres zu ermöglichen.

persönliche Erfahrung im Manöver bemerkte der Minister
die vortreffliche Haltung der Truppen auf dem Marsche und
im Geheft, die straffe Manneszucht des alten Heeres in
Verbindung mit dem selbständigen Denken und Handeln des
neuzeitlichen Einzelkämpfers, das gute Bescheidwissen über
die Gefechtslage beim Gegner, der eigenen Truppe sowohl
von Offizieren wie Mannschaft und ihr Interesse für alle
Vorgänge auf dem Gefechtsfelde. Auf Grund seiner Erfah-
rungen bezeichnet der Minister als die wichtigsten Aufgaben:
1. Die Sorge um die materielle und technische Ausstattung
des Heeres. 2. Die Aufklärung der Öffentlichkeit über Geist
und Leistungen der Armee, um dadurch die Liebe zur Reichs-
wehr in allen Schichten der Bevölkerung zu pflegen und
schließlich den Wehrwillen im ganzen Volke zu wecken bzw.
zu stärken.

Darauf gab der Reichspräsident seiner Freude
darüber Ausdruck, daß er die Truppen gesehen habe und
zollte der Manöverleitung und den Truppen Dank und An-
erkennung für ihre Leistungen.

Tages-Spiegel

In der Vollversammlung des Völkerbundes legte Graf
Bernstorff nochmals den deutschen Standpunkt dar und for-
derte die Einberufung der Entwaffnungskonferenz.

Die Ausführungen Bernstorffs bedeuten in wesentlichen
Punkten eine Nichtigstellung der in der Briandrede gegen
Deutschland gerichteten Angriffe.

Die Vertreter Englands und Frankreichs beharrten in der
Aussprache auf ihren alten Einwänden, die eine Verschlep-
pung des Abrüstungsproblems bezwecken.

In Pariser politischen Kreisen wird jetzt offen zugegeben, daß
der Zweck des englisch-französischen Abkommens die Un-
terstützung Englands gegen Amerika in dem Kampfe um
die Seeherrschaft sei.

Die großen Herbstmanöver in Schlesien wurden gestern ab-
geschlossen. Ihr Verlauf hat die Anerkennung des Reichs-
wehrministers gefunden.

In Friedrichshafen kam in Anwesenheit von Ministerialdir-
gent Brandenburg-Berlin eine Einigung über eine bis
1. April 1929 befristete Fahrerlaubnis für „Graf Zeppel-
lin“ zustande.

Das Volksbegehren auf Verfassungsänderung

Die Deutschnationale Volkspartei unterstützt das Vorgehen
des „Stahlhelm“.

Ul. Berlin, 26. September. Die deutschnationale Presse-
stelle teilt mit: Die Deutschnationale Volkspartei hat durch
Entschließung vom 7. Dezember vorigen Jahres den Kampf
um die Reform der Weimarer Verfassung aufgenommen. Sie
hat dabei die Forderung in den Vordergrund gestellt, auf
die es in erster Linie ankommt: Die Beseitigung der Partei-
diktatur durch Änderung der Bestimmungen über die bin-
dende Kraft des Misstrauensvotums. Mit dieser Forderung
führte sie unter der Wahlparole: „Mehr Macht dem Reichs-
präsidenten“ den letzten Wahlkampf. Die Kundgebung des
Stahlhelms vom 23. September, in welcher er die Parteien
auffordert, gemeinsam mit ihm ein Volksbegehren auf Ver-
fassungsänderung vorzubereiten, kann von der Deutschnatio-
nalen Volkspartei nur mit Freude begrüßt werden, denn der
Kampf kann nur gewonnen werden, wenn er nicht allein von
einer Partei getragen, sondern auf breiter Grundlage ge-
führt wird. Die Vorarbeiten für den Gesetzentwurf, der
einem Volksbegehren zugrunde zu legen ist, sind von der
Deutschnationalen Volkspartei bereits seit längerer Zeit in
Angriff genommen. Sie ist zu der gemeinsamen Arbeit mit
dem Stahlhelm selbstverständlich bereit.

Großflugzeug „Deutschland“ bei einer Notlandung verbrannt

Ul. Arnberg, 26. Sept. Das auf der Strecke Paris-
Berlin verkehrende Großflugzeug „Deutschland“, eine Schwe-
stermaschine der „Hermann Köhl“, mußte Dienstag mittag
wegen Aussetzens zweier Motoren in der Nähe von Arn-
berg notlanden. Nach der Landung geriet die Maschine in
Brand. Fahrgäste und Personal, insgesamt 12 Personen,
konnten sich sämtlich retten. Das Flugzeug brannte voll-
ständig aus. Das Reisegepäck der Passagiere wurde ver-
nichtet.

Wie die „Deutsche Lusthansa“ auf Anfrage mitteilt, konnte
die Ursache des Brandes, durch den das Großflugzeug
„Deutschland“ zerstört wurde, nicht mehr festgestellt werden,
da der Apparat vollkommen vernichtet ist. Man vermutet,
daß beim Aussetzen auf den Boden ein Benzinzuleitungsbrohr
gebrochen ist.

Vorbereitungen zur Zurückziehung der belgischen Besatzungs-
truppen aus dem Rheinland.

Ul. Brüssel, 26. September. In belgischen Kreisen scheint
man mit einer baldigen Zurückziehung der belgischen Besat-
zungstruppen vom linken Rheinufer zu rechnen. Die Mili-
tärbehörden treffen Maßnahmen zur Kasernierung dieser
Truppen in Belgien. In der dritten Zone wird nur ein bel-
gisches Regiment übrig bleiben.

Lord Cushendun über seine Genfer Eindrücke

LONDON, 25. Sept. Lord Cushendun gab bei seiner Ankunft in London einem Vertreter des Reuterbüros eine Erklärung über die Bedeutung der Arbeiten der letzten Völkerbundsversammlung. Das bemerkenswerteste Moment in den Verhandlungen der Völkerbundsversammlung ist nach Cushenduns Ansicht die Haltung gewesen, die gegenüber dem Kelloggpaakt eingenommen wurde. Auf keiner Seite habe man die Befürchtung gehegt, daß der Paakt die Arbeiten des Völkerbundes stören könne, sondern er sei überall als eine Unterstützung des Bundes und seiner Arbeiten angesehen worden. Den Hinweis auf die Kritik an der Haltung der englischen Delegation in der Abrüstungsfrage beantwortete Cushendun mit der Versicherung, er habe die Abrüstung keineswegs als eine Frage zweiter Ordnung bezeichnet, sondern nur davon gesprochen, daß der Zusammentritt der vorbereitenden Abrüstungskommission von untergeordneter Bedeutung sei gegenüber der Notwendigkeit, vorher die Lage zu klären. Die Abrüstungsfrage sei gegenwärtig das bedeutendste Problem, dem sich die Welt gegenüber sehe und kein Land sei mehr an der Verminderung der Rüstungsbedürfnisse interessiert wie England, das durch die Herabsetzung seiner eigenen Rüstungen der Welt bereits ein gutes Beispiel gegeben habe (?). Im Zusammenhang mit der vorjährigen Flottenabrüstungskonferenz sei oft die Auffassung vertreten worden, daß die damaligen Arbeiten Erfolg gehabt hätten, wenn sie ausreichend vorbereitet gewesen wären. Das sei der Grund, weshalb die englische Regierung nun gewisse Hindernisse beseitigt zu sehen wünsche, bevor sie für eine neue Zusammenkunft der vorbereitenden Abrüstungskonferenz eintrete. Ueber die Frage der Rheinlandräumung befragt, erklärte Lord Cushendun, er sei der bestimmten Ansicht, daß die Besprechungen in Genf einen wirklichen Schritt vorwärts darstellten. Wann und wo die Verhandlungen wieder aufgenommen würden, könne er noch nicht sagen.

Rundgebung für Rückkehr Argentinien in den Völkerbund

GENÈVE, 25. September. In der Vollversammlung des Völkerbundes am Montag fand eine Rundgebung für die Rückkehr Argentinien in den Völkerbund statt. Der Reihe nach ergrieffen acht Delegierte das Wort, um einen Appell an Argentinien zu richten, die großen Verdienste Argentinien für den Völkerbund hervorzuheben und hierbei auf die Bedeutung der lateinamerikanischen Staaten als solche und im Rahmen der Völkerbundsarbeit hinzuweisen. Als zweiter Redner hob Staatssekretär von Schubert die große Achtung hervor, die man allgemein vor den lateinamerikanischen Staaten im Hinblick auf deren Geist und Verantwortung und deren Unparteilichkeit hege und drückte die Hoffnung aus, daß man in absehbarer Zeit von neuem die Delegierten der großen argentinischen Republik in Genf werde begrüßen können.

Das Hindenburgmanöver in Mittelschlesien

Das große Herbstmanöver in Mittelschlesien hat unter Teilnahme des Reichspräsidenten begonnen. Der Reichswehrminister Gröner, der Chef der Heeresleitung, General Hege, sowie viele hohe Offiziere fremder Armeen wohnen dem Manöver bei. Die Übungen werden von dem Oberbefehlshaber des Gruppenkommandos I, von Tschischwitz geleitet. Die interessantesten Momente der bisherigen Übungen waren die Verwendung der motorisierten Abteilungen, der Kavallerie und das Vorgehen im künstlichen Nebel. Die motorisierten Abteilungen kamen glänzend durch die schlechtesten Straßen von Lauban. Aber schon bald erkannte man, daß die Motorisierung auch ihre Schattenseiten hat, da die Truppe zu sehr an die Straße gebunden ist. Die Kavallerie, die allerdings in allzu reichem Ausmaße zur Verfügung steht, ist auch heute noch unentbehrlich, weil sie letzten Endes doch beweglicher ist. Schon der bisherige Verlauf des Manövers hat gezeigt, daß unsere kleine Truppe, die durch den Versailler Vertrag an allen Ecken und Enden geknebelt ist, sich im Rahmen des Möglichen durchaus sehen lassen kann.

Kleine politische Nachrichten

Französische Raufbolde im besetzten Gebiet.

In Zweibrücken mißhandelten zwei französische Soldaten einen Gastwirt, von dem sie auf die grobe Ungehörigkeit ihres Betragens aufmerksam gemacht wurden. Auch die Frau des Wirtes wurde nicht verschont, so daß beide blutunterlaufene Beulen davontrugen. Die Soldaten kehrten nach einigen Stunden in größerer Anzahl zurück und entfernten sich erst nach Einschreiten der Polizei und französischer Gendarmen.

Minister von Guérard in Oberschlesien. Reichsverkehrsminister von Guérard unternimmt augenblicklich eine zweitägige Besichtigungsfahrt durch Oberschlesien zum Studium der ober-schlesischen Verkehrsverhältnisse, insbesondere der ober-schlesischen Kohlentransportfrage.

Die Reichstagswahlen in Schweden. Nach dem in Stockholm vorliegenden Gesamtergebnis der Wahlen zur zweiten Kammer des schwedischen Landsting dürfte sich diese aus 73 Konserwativen (gegenüber 65 bei den Wahlen im Jahre 1924), 27 Anhängern des Bauernbundes (23), 4 Liberalen und 28 Freiwilligen (23), 90 Sozialdemokraten (105) und 8 Kommunisten (4) zusammensetzen. Angesichts dieses Wahlergebnisses betrachtet man hier einen Regierungswechsel als unvermeidlich.

Französische Bomben auf ein Marokkanerlager. Die aus Rabat gemeldet wird, macht sich bei den südmarokkanischen Stämmen wieder lebhaftere Tätigkeit bemerkbar. In Arsbana kam es zwischen Marokkanern und französischen Truppen zu einem Kampf, bei dem es auf beiden Seiten Verluste gab. Französische Flieger haben in der vergangenen Woche das Lager der Tzer Touroug als Vergeltungsmaßnahme für Waffenlieferungen an benachbarte Stämme mit Bomben besetzt.

Sarwat Pascha gestorben. Der frühere ägyptische Ministerpräsident Sarwat Pascha ist in Paris gestorben. Unter Sarwat Paschas Ministerpräsidentenschaft erfolgte 1922 die Ausrufung der Unabhängigkeit Ägyptens. Nach seinem im gleichen Jahr erfolgten Rücktritt hielt er sich bis 1924 von der Politik fern, um dann im Kabinett Adly Pascha Außenminister zu werden.

Riesenprozess in Tokio. Am 18. November beginnt im Tokioer großen Theater der Prozess gegen 313 Kommunisten. Es ist der größte Prozess der Welt in den letzten 10 Jahren. Die Kommunisten werden beschuldigt einen Umsturzversuch in Japan vorgenommen zu haben.

Erst Kreuzerbau, dann Kelloggpaakt? Wie der Washingtoner Timesberichterstatte erfahren haben will, soll Präsident Coolidge die Absicht haben, die Vorlage des Kriegsverzichtsvertrages an den Senat solange zu verzögern, bis die Flottenvorlage, die den Bau von 15 leichten Kreuzern von je 10 000 Tonnen vorsehe, angenommen sei.

Nordlandfahrt des „Graf Zeppelin“

RUSSLAND, 25. Sept. Die hiesige deutsche Gesandtschaft hat dem lettischen Außenministerium mitgeteilt, daß „Graf Zeppelin“ einen Rundflug durch die nordischen Länder unternemen und dabei voraussichtlich lettändisches Gebiet überfliegen werde. Auf die von der Gesandtschaft nachgesuchte Genehmigung hat die lettländische Regierung erklärt, daß sie keine Einwendung gegen die Überfliegung erheben werde. Ebenso dürfte „Graf Zeppelin“ auf seiner Nordlandfahrt Reval überfliegen.

Wintereinbruch in Mitteldeutschland

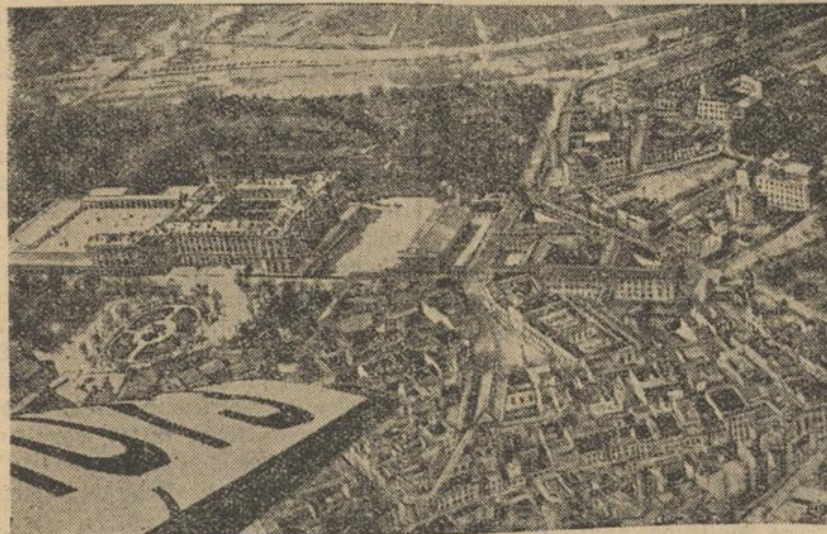
Schneefall im Harz.

Aus Clausthal, Zellerfeld, wird gemeldet: Bereits am Sonntag nachmittag fiel unter Hagel- und Regenschauern der erste Schnee. Am Montag früh gegen halb 10 Uhr ist nach etwa eineinhalbstündigem Schneefall bereits auf den Dächern und Wiesen eine leichte weiße Decke zu sehen gewesen. Auch auf den Holzstöfen lagerte bereits Schnee. Der Schnee fiel in dichten Flocken.

12 cm Schnee auf dem Kamm des Riesengebirges.

Aus Krummhübel berichtet man: Der am Samstag begonnene Schneefall hat mit leichten Unterbrechungen bis Montagvormittag angehalten. Auf dem Kamm beträgt die Schneehöhe bis zu 12 cm. Die Schneegrenze reicht bis 1200 Meter herab. Die Temperatur beträgt 3 Grad unter Null.

Der Theaterbrand in Madrid



Luftaufnahme des abgebrannten Häuserviertels.

Das „Teatro de Novedades“ in Madrid war ein alter Holzbau ohne sonderliche Kennzeichen, der sich in einem der dichtbevölkerten Teile Madrids befand, und zwar im Südwesten der Stadt. Das Feuer griff infolge der veralteten Bauweise auch auf die Nachbargebäude über und legte einen

ganzen Häuserblock in Asche. Das Theater stand in der Calle de Toledo, einer der Hauptverkehrsstraßen der Stadt. Unsere vom Flugzeug aus gemachte Aufnahme zeigt das königliche Schloß und das Stadtviertel, in dem sich der Brand ereignete. Das Theater liegt ganz unten in der Ecke rechts.

Aus aller Welt

Ein Schiffsunfall auf dem Rhein.

Der Salondampfer „Krimhild“ stieß bei Kestort in der Nähe von Koblenz mit dem Schweizer Motorschiff „Uri“ zusammen. Der Salondampfer wurde an einer Seite so schwer beschädigt, daß er sofort zu sinken begann. Durch den Zusammenstoß wurde ein Matrose getötet. Die Passagiere wurden durch Motorboote an Land befördert.

Zusammenstoß zwischen Autobus und Straßenbahn bei Bochum.

Ein Privatombibus der Firma Eisler in Wattenscheid, der von einer Gesellschaft gemietet worden war, stieß auf der Hattinger Straße gegen einen Straßenbahnwagen. Der Omnibus schlug um. Dabei wurden 12 Personen teils schwer, teils leicht verletzt.

Absturz eines französischen Verkehrsflugzeuges.

In Bobenheim in der Pfalz stürzte infolge Motorschadens ein französischer Doppeldecker ab und wurde vollständig zertrümmert. Der Führer, ein französischer Offizier, erlag alsbald seinen schweren Verletzungen.

Bei Marseille stürzte ein Verkehrsflugzeug ab, das den Dienst zwischen Marseille und Algerien versieht, kurz nach dem Start ab. Das Flugzeug wurde teilweise zerstört und die drei Insassen mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Mutter erschießt den Sohn.

In Karlsruhe erschoss eine 48jährige Frau Mätbner ihren 23jährigen Sohn, der mit ihr in einem Zimmer schlief. Der Sohn sollte am kommenden Tage ins Irrenhaus zurückgebracht werden, da er neue Tobsuchtsanfälle hatte. Die unglückliche Mutter stellte sich nach der Tat selbst der Polizei.

Unfall des Schnellzuges Warschau-Posen.

Der D-Zug Warschau-Posen stieß in der Nähe von Kutne in voller Fahrt auf einige von einem Güterzug abgerissene Wagen, die auf dem Gleis stehen geblieben waren. Die Güterwagen wurden völlig zertrümmert. Der Führer des D-Zuges erlitt bei dem Zusammenstoß schwere Verletzungen. Einige Fahrgäste trugen leichter Verletzungen davon.

Der „Flieger von Tsingtau“ aus Seenot gerettet.

Der deutsche Schoner „Feuerland“, der unter Führung des Fliegers von Tsingtau, Günther Plüschow, eine Reise um die Welt macht, wurde von dem argentinischen Tankdampfer „Florentino Ameghino“ nach Commodore Rivadivia eingeschleppt. Die „Feuerland“ hatte, wie der Tankdampfer dem Marinebeförden durch Funkpruch gemeldet hat, schon vor einigen Tagen einen SOS-Ruf ausgesandt,

jedoch war es nicht früher möglich gewesen, an den Segler heranzukommen. Der Motor der „Feuerland“ ist stark beschädigt.

Erdbeben in Los Angeles.

Nach einer Meldung aus Los Angeles wurde die Stadt und ihre Umgebung durch drei Erdbeben stark erschüttert. Die Bewohner flüchteten auf die Straßen. Größerer Schaden wurde nicht angerichtet.

Schweres Eisenbahnunglück in Amerika.

Nach einer Meldung aus Chicago stieß dort ein Güterzug mit einem nach Granite City in Illinois fahrenden Personenzug zusammen. 5 Personen wurden getötet und 21 verletzt.

Massenerkrankungen auf Portorico.

Meldungen aus Portorico zufolge sehen die Ärzte die Lage als sehr ernst an, da infolge der notdürftigen, nach dem Tornado geschaffenen Unterkunftsstätten bereits 15 000 Fälle von Influenza und 1500 Fälle anderer Krankheiten zu verzeichnen seien. Obwohl Arzneien aller Art auf dem schnellsten Wege in die vom Tornado am meisten betroffenen Gegenden gesandt werden, stellt der seit einigen Tagen andauernde Regen eine neue Gefahr für die Bewohner dar, die in ihren Hütten den Unbilden der Witterung preisgegeben sind.

Württ. Landtag

Kleine Anfragen.

Die drei Abgeordneten des Christlichen Volksdienstes haben im Landtag 10 kleine Anfragen gestellt. Sie wenden sich gegen die vielseitigen Ruhestörungen bei Nacht, gegen übermäßigen Alkoholgenuß der Erwachsenen bei Kinderfesten, gegen die steuerliche Befreiung der Betriebschulen im Gewerbesteuergesetz, verlangen zur besseren Wahrung der Belange des Mittelstandes die Errichtung eines besonderen Referats beim Wirtschaftsministerium, eine bessere Fürsorge für die Nichtraucher in der Eisenbahn und einen schärferen Kampf gegen Schund- und Schmutzschriften. Dabei wird gefragt, welches die Ursachen für die mangelnde Bekämpfung der schlechten Presseerzeugnisse in Württemberg sind. Gefordert wird auch besserer Schutz der Sonntagsgottesdienste vor Störungen, eine Verbesserung des jetzigen Aufwertungsrechtes, die Gewährung von unverzinslichen Darlehen an die Landwirte zum Einkauf von Kraftfuttermitteln, die verbilligte Abgabe von Torfstreu und die Unterbindung unberechtigter Gewinne des Zwischenhandels auf dem Gebiete des Fleischverkaufs, wo die Spanne zwischen Großhandelsfleischpreis und Ladenfleischpreis viel zu hoch sei.

Aus Stadt und Land

Calw, den 26. September 1928

Von der Landwirtschaftsschule.

Der Beginn der Landwirtschaftsschule rückt heran. Den Söhnen unserer Landwirte ist durch den Besuch derselben wieder Gelegenheit geboten, sich die in heutiger Zeit unbedingt erforderliche Fachausbildung zu erwerben. Leider wird aber der Fachausbildung des bäuerlichen Nachwuchses nicht die gebührende Wertschätzung zuteil. Die Auffassung, daß eine ordnungsmäßige Bewirtschaftung kleiner landw. Betriebe heute auch ohne die entsprechende fachliche Ausbildung möglich sei, ist durchaus unbegründet. In allen anderen Berufsständen wird zur Ausübung des Gewerbes mit Recht ein Befähigungsnachweis verlangt. Der junge Handwerker hat in seiner Lehrzeit nicht nur die praktischen Arbeiten seines Berufes zu erlernen, sondern ist auch zum Besuche seiner Fachschule verpflichtet. Wenn die Landwirtschaft in dieser Hinsicht hinter den anderen Berufsständen bis jetzt etwas zurückgeblieben ist, so macht sich ein Teil der jungen Landwirtschaftssöhne in anerkennenswerter Weise diese Einrichtung zunutze.

Die großen Erfolge, die allorts besonders durch voranstrebende junge und ausgebildete Landwirte erzielt werden, geben ein bereites Zeugnis von der Zweckmäßigkeit und dem Bedürfnis dieser Einrichtungen. Es wäre nur zu wünschen, daß der Berufsausbildung unserer Landwirtschaftssöhne, die größtenteils später selbständig zu wirtschaften haben, noch mehr die erforderliche Bedeutung zugemessen wird und daß in Landwirtschaftskreisen die Erkenntnis der Unumgänglichkeit des Besuchs einer Fachschule restlos durchdringt. Die Einwendungen, die vielfach gegen den Schulbesuch gemacht werden — es fehle eine Arbeitskraft im Winter und die Unkosten seien zu hoch — sind nicht stichhaltig. Es sei nur an frühere Zeiten erinnert: 2-3 Jahre mußten unsere jungen Leute zum Militär und es ging auch, gewiß blieb keine Arbeit im elterlichen Betrieb während der Abwesenheit des Sohnes unerledigt. Die Kosten für den Schulbesuch bleiben, dadurch daß die meisten Schüler allabendlich nach Hause zurückkehren können, in sehr mäßigem Rahmen. Wenn man andere Berufsstände betrachtet, so muß man zugeben, daß diese, was Fachausbildung anbelangt, dem Landwirt weit voraus sind. Auch im landw. Stand muß praktisches Können mit theoretischer Ausbildung verbunden werden. Nicht nach Altväterweise darf die Bewirtschaftung eines landw. Betriebes mehr erfolgen, sondern nach den neuzeitlichen Erfahrungen und Grundrissen unter Anwendung aller von der Wissenschaft und Technik zur Verfügung gestellten Hilfsmittel muß gearbeitet werden, wenn der Betrieb noch eine kleine Rente erbringen soll. Der junge Landwirt wird aber nur dann in seinem Betrieb etwas erzielen, wenn er sich in den wichtigsten Fragen der Tier- und Pflanzenernährung, dem Anbau unserer Kulturpflanzen, der Bekämpfung der immer mehr auftretenden Tier- und Pflanzenschädlinge auskennt und außerdem über ein gewisses Maß von Allgemeinbildung verfügt. Es ist überflüssig, all die einzelnen ins Gewicht fallenden Punkte hervorzuheben. Eine sichere alte Tatsache ist und bleibt, daß in der Regel nur Tüchtigkeit und Befähigung zum Vorwärtkommen und Aufstieg führen.

Mit Rücksicht auf eine gründliche und vollständige Ausbildung der jungen Landwirtschaftssöhne im Bezirk muß ihnen dringend angeraten werden, die beiden Kurse der Landwirtschaftsschule Calw zu besuchen, die aus Zweckmäßigkeitsgründen, wegen der Reichhaltigkeit des zu behandelnden Stoffes, auf zwei Wintersemester verteilt sind. Das Wissen und Können des Landwirts ist heute als wichtigster Betriebsfaktor anzusehen. Aus diesem Grunde ist der Ausbildung mehr denn je die entsprechende Aufmerksamkeit zu schenken. Das Geld, das für die Berufsausbildung anzugeben wird, ist die sicherste Kapitalanlage und verzinst sich zeitweilig reichlich. Unter den heutigen Verhältnissen ist für die jungen Landwirtschaftssöhne neben einer gründlichen praktischen Ausbildung der Besuch einer Fachschule unbedingt erforderlich.

Einweihung des Nagolder Bezirkskrankenhauses und der Nagoldkorrektur.

Am Montag fand unter Teilnahme von Staatspräsident Dr. Volz, Landtagspräsident Pflüger, Staatsrat Rau und sonstiger Vertreter der Regierung und des Landtags, sowie zahlreicher Angehöriger des Bezirks und der Stadt Nagold die feierliche Einweihung des mit einem Aufwand von 300 000 M umgebauten und vergrößerten Bezirkskrankenhauses und der mit einem Aufwand von 350 000 M fertiggestellten Nagold- und Waldbachausbesserung statt. Ansprachen hielten Landrat Baitinger, Chefarzt Dr. Ulmer, Stadtpfarrer Preffer, ferner Stadtschultheiß Maier und Baurat Großjohann. Staatspräsident Dr. Volz betonte, daß Regierung und Landtag gekommen seien, sich an den Werken des Bezirks und der Stadt mit zu freuen. Er hoffe, durch die

in absehbarer Zeit hoffentlich zur Wirklichkeit werdende Gemeindeordnung den Gemeinden ein größeres Selbstverwaltungsrecht übertragen zu können, und er sei durch die Taten des Bezirks und der Stadt Nagold überzeugt worden, daß auf diese Weise die Aufgaben, die uns die heutige Zeit stellt, leichter als bisher gelöst werden könnten. Beide Bauwerke gelten als Musteranlagen von hervorragender Schönheit und technischer Vollkommenheit. Anschließend an die offizielle Einweihung fand im Hotel Post ein Festessen statt. Den Feierlichkeiten ging eine außerordentliche Amtsammlung voraus, in der u. a. der Stadt Widdberg ein Darlehen von 100 000 M zur Behebung ihrer finanziellen Schwierigkeiten zugesagt wurde.

Weiter für Donnerstag und Freitag.

Der Witterungscharakter bleibt weiterhin unsicher, so daß für Donnerstag und Freitag vorwiegend bedecktes und kühlles Wetter zu erwarten ist.

CEB. Pforzheim, 25. September. Die Amtszeit des Oberbürgermeisters Gündert läuft mit dem 31. Dezember 1928 ab. Die Wahl des Oberbürgermeisters durch die Mitglieder des Bürgerausschusses findet am Mittwoch, 17. Oktober 1928, im Bürgerausschussaal statt.

CEB. Stuttgart, 26. Sept. Die Reichsbahn hat an den drei Hauptfesttagen nach und von Cannstatt mit fahrplanmäßigen und Sonderzügen befördert: Samstag rund 38 000, Sonntag 90 000, Montag 48 000, im ganzen rund 174 000 Personen. Zwischen Stuttgart, Eßlingen, Waiblingen einerseits und Cannstatt andererseits wurden 169 Sonderzüge (Pendelzüge) gefahren, außerdem 16 Sonderzüge nach und von Cannstatt auf große Entfernungen. Der gesamte Verkehr hat sich reibungslos abgewickelt. Er war wesentlich stärker als voriges Jahr.

CEB. Heilbronn, 25. September. Am Sonntag war hier die Hauptfeier des 400jährigen Reformationsjubiläums. Am Samstag ging ein Gemeindeabend voraus und der Sonntag brachte zunächst Festgottesdienste in allen Kirchen. In der Kiliankirche hielt Prälat Dr. Wurm die Festpredigt und Kirchenpräsident D. Dr. von Merz erinnerte in seiner Ansprache an die großen Gestalten der deutschen Geschichte wie Dürer, Grünewald, Bach, Kant, Kepler, Schiller, Goethe, Bismarck und Graf Zeppelin, die in der Wurzel ihres Wesens ohne die Reformation nicht denkbar seien. Eine öffentliche Feier fand sodann auf dem Marktplatz statt, nachdem sich zuvor im Rathausaal Gemeinderat und Kirchengemeinderat gegenseitig begrüßt hatten. Auf dem Marktplatz hielt Oberbürgermeister Ventinger die Begrüßungsansprache. Tausende wohnten dieser Feier bei. Eine weitere Ansprache hielt Rektor Glas. Die Feier schloß mit dem Lutherlied.

CEB. Ulm, 25. Sept. Vom Zug überfahren und getötet wurde heute früh auf dem Bahnhof Böhlingen ein 17jähr. Mädchen aus Jllerberg. Das Mädchen wollte mit dem Arbeiterzug 765 nach Ulm fahren. Um diese Zeit (5.18 Uhr) steht auf dem Bahnhof Böhlingen ein Güterzug, der nach Ulm fährt. Da dieser Güterzug die ganze Gleislänge beansprucht, sind die Leute, die aus Jllerberg und Thal zum Arbeiterzug kommen und etwas spät daran sind, vielfach genötigt, unter dem Güterzug hindurchzuschlüpfen. Wie berichtet wird, soll diesen Weg auch das verunglückte Mädchen genommen haben. Ob das Unglück nun dadurch geschah, daß der Güterzug in dem Augenblick des Durchschlüpfens anfuhr oder ob das Mädchen von dem einfallenden Arbeiterzug entzweigeschnitten wurde, konnte von den Mitreisenden nicht mehr festgestellt werden. Hierüber wird ein amtlicher Bericht Auskunft geben.

CEB. Ravensburg, 25. Sept. Bei der Firma Escher, Wypf u. Cie. ereignete sich gestern nachmittag ein schrecklicher Unfall. Der 59 J. a. Former Kluns war an einem Glockenzylinder beschäftigt. Andere Arbeiter förderten mit dem Kranen ungefähr 50 Zentner Lasten. Diese 50 Ztr. Lasten lösten sich beim Transport und fielen auf den Former Kluns. Er war sofort tot. Der ganze Oberkörper und der Kopf wurden vollständig durch das Lasten zusammengequetscht. Er ist verheiratet und ist bereits schon 30 Jahre bei der Firma beschäftigt. Wie sich dieser Unfall ereignete, ist bis jetzt noch nicht verständlich, denn der Hafen des Krans war nach dem Unfall in Ordnung. Die Gerichtskommission war sofort zur Feststellung des Vorgangs erschienen.

CEB. Tettmang, 24. September. Der abends 6,40 Uhr hier eintreffende Nebenbahnzug, der durch die Rückbeförderung der Arbeiter namentlich von Friedrichshafen stark besetzt ist und einen Anhänger führt, fuhr zwischen Eßlingen und Tettmang auf ein Hindernis. Dieses erwies sich als ein eiserner Bremsenschuh, der mit der daran sich befindenden Kette festgemacht war. Es war ein Glück, daß es in langsamer Fahrt bergan ging, sonst hätte es eine Entgleisung gegeben. Die Täter sollen zwei Buben im Alter von 6 und 5 Jahren sein, die den Betrieb auf dem Bahnhof täglich sehen und im kindlichen Unverstand auch einmal einen Bremsenschuh ausprobieren wollten.

CEB. Meerburg a. D., 25. September. Im „Meerburger Gemeindeblatt“ erörtert Bürgermeister Dr. Moll den Plan der Erbauung einer „Fähre“ von der Unter- zur Oberstadt, also eines Aufzuges für Personen und Lasten, der den lästigen, zeit- und atemraubenden Steigweg oder die Schiffssteige ersetzen könnte.

Großfeuer in Baden.

Wp. Karlsruhe, 25. Sept. Der vor etwa Jahresfrist durch Einäscherung eines ganzen Dorfviertels schwer geschädigte Ort Viebsolsheim bei Karlsruhe wurde in der vergangenen Nacht wieder durch ein schweres Großfeuer heimgesucht. Insgesamt wurden 13 Scheunen mit der gesamten Ernte vernichtet; auch ein Stück Großvieh verbrannte. Der heutige Brandplatz liegt gerade gegenüber dem vorjährigen Brandherd. Der Schaden ist noch nicht zu übersehen, die Brandursache ist noch unbekannt.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

Berliner Briefkurse.

100 holl. Gulden	168,38
100 franz. Franken	16,40
100 schweiz. Franken	80,77

Börsenbericht.

CEB. Stuttgart, 25. September. Die Börse hatte auch heute stilles Geschäft, doch war die Tendenz etwas freundlicher.

R.G. Berliner Produktenbörse vom 25. Sept.

Weizen märk. 206-209; Roggen märk. 209-212; Braugerste 231-251; Futtergerste 202-211; Wintergerste 200-206; Hafer märk. 195-205; Mais loco Berlin 207-209; Weizenmehl 26-29.25; Roggenmehl 27.50-29; Weizenkleie 14-14.10; Roggenkleie 14.10-14.30; Raps 328-330; Viktoriaerbsen 41 bis 50; Rapskuchen 19-19.40; Weizenkuchen 23.10-23.40; Soya- schrot 20.90-21.50; Kartoffelflocken 20.80-21.20.

Stuttgarter Großmärkte.

Kartoffelmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 400 Ztr., Preis 5-6 M. — Filderkrautmarkt auf dem Leonhardsplatz: Zufuhr 100 Ztr., Preis 8 M. — Mostobstmarkt auf dem Wilhelmplatz: Zufuhr 500 Ztr., Preis 8,70-9 M für 1 Ztr.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am städt. Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 35 Ochsen, 52 Bullen, 350 Jungkälber (unverkauft 30), 359 (39) Jungriinder, 183 Kühe, 1224 Kälber, 1696 Schweine, 2 Schafe, 1 Ziege. Erlös aus je 1 Ztr. Lebendgewicht: Ochsen a 53-56 (letzter Markt -); b 45-50 (-); c 45-48 (44-46); d 41-44 (40-43); Jungriinder a 53-57 (52-56); b 46-51 (45-50); c 42-45 (unv.); d 40-47 (-); e 31-37 (-); f 20-38 (-); g 15-19 (-); Kälber b 75-78 (74-78); c 66-73 (64-72); d 56-63 (54-62); Schweine a 80-82 (78-80); b 80-82 (77-79); c 79-81 (76-78); d 76-78 (73-75); e 72-75 (69-72); Sauen 55-66 (54-62) M. Marktverlauf: Großvieh und Schweine mäßig belebt, Kälber langsam.

Stand der Reben und Güte der Trauben in Württemberg.

Nach den Mitteilungen des Statistischen Reichsamtes stehen in Württemberg die Weinberge, denen die Niederschläge des Monats August sehr förderlich waren, sehr schön. Das Auswachsen der Trauben ist schon weit vorangeschritten; auch ist der Weinstock frei von Krankheiten. Unsere Weingärtner dürfen, wenn der Monat September sich noch weiterhin so gut anläßt, wie er begonnen hat, auf ein der Menge nach, soweit der Frost im Monat Mai nicht zu starken Schaden angerichtet hat, mittleres, vielleicht sogar mehr als mittleres, der Qualität nach auf ein recht gutes Erzeugnis rechnen.

Hopfen.

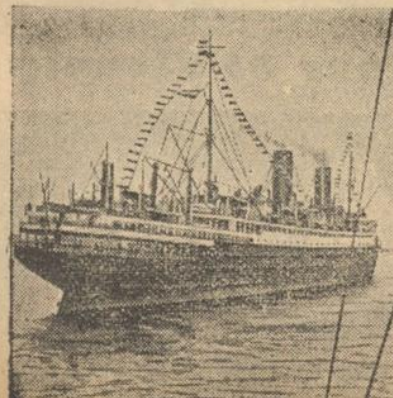
In Ergenzingen, D.-A. Rottenburg, geht der Verkauf nur langsam voran. Verkäufe wurden zu 170 M nebst 10-20 M Trinkgeld bei Posten von 2-3 Ztr. abgeschlossen. Die Hälfte des diesjährigen Ertrages liegt noch zum Verkauf vor. — In Frommenhausen, D.-A. Rottenburg, wurde gekauft zu 170-190 M und bis zu 60 M Trinkgeld. Käufer sind erwünscht. — In Unterjettingen, D.-A. Herrenberg, wurden pro Ztr. 190 M und Trinkgeld bezahlt. Bis jetzt wurden 370 Ztr. zu 200-220 M nebst Trinkgeldern abgewogen. — In Weilheim, D.-A. Tübingen, kamen die noch lagernden Hopfen zum Verkauf. Bezahlt wurden 140 M mit Trinkgeld.

Fruchtpreise.

Nagold: Weizen 12,50-13, Saatkorn 13, Roggen 12, Hafer 11, Gerste 12,50 M. — Reutlingen: Weizen 15-15,50, Dinkel 10-12, Gerste 13-14, Hafer 11,50-13,50 M. — Ulm: Weizen 11-11,90, Dinkel 9, Roggen 11-12, Gerste 12,20-12,60, Hafer 10,50-12, Kartoffeln 3,80-4 M.

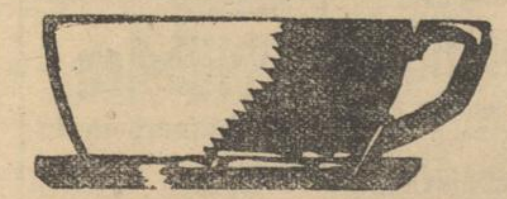
Obstpreise.

Eßlingen a. N.: Mostobst 8,80-9 M. — Hall: Mostobst 6,50-8, Wirtschaftsbirnen 11-13, Wirtschaftsapfel 10, Zwetschgen 11-12 M. — Unterjettingen, D.-A. Herrenberg: Mostobst 6 M. — Reutlingen: Mostobst 9 M je der Ztr.



Ihren Angehörigen im Auslande bereiten Sie eine große Freude, wenn Sie ihnen das Calwer Tagblatt regelmäßig zusenden!

Einige gebrauchte Sofas und Chaiselongues neu bezogen, hat billig abzugeben. Fr. Hennesarth NB. Lager in Bodenläufern bequeme Zahlungsweise D. D.



SERVA-KAFFEE Carl Serva, Calw Beste Mischungen Stets frisch gebrannt Fernsprecher Nr. 120

Teppiche Vorlagen, Läufer, Tisch- Divandecken, Kamelhaardecken, nur Qualitätsware. Echte Perse sowie eigene Einfuhr, liefert billig — auf Wunsch auch bei bequemem Teilzahlung — das bekannte Teppichhaus Eberhard Stuttgart, Königstraße 1. Verlangen Sie Angebot.

Arbeits- Kleidung

für jegliche Berufe
in großer Auswahl

in anerkannt guten Qualitäten

billigste Preise

Friedr. Wehler, Calw, Badstr.
Spez.: Herren- u. Knabenbekleidung

Die Wanderarbeitsstätte
liefert auf die Bühne schön gespaltenes,
trockenes Brennholz
zu 2,70 Mk. für 1 Zentner und
Anzünndholz in Bündeln
zu 30 Pfg. für 1 Bund
Bestellungen nimmt entgegen
Oberamtspflege Fern-
sprecher 180.



Anfang Oktober
beginnt
in der Brauerei Dreiß
ein

Umfänger-Tanzkurs

Anmeldungen nimmt gerne entgegen

Joh. Broß, Tanzlehrer
-Lederstraße 175

Moderne Strickwaren

Kleider, Jacken,
Pullover und Westen
in großer Auswahl eingetroffen.

Verkauf bei

Frau Lehler, Ob. Marktstr. 28
Strümpfe in Wolle, Mahko, werden
zum Anstricken angenommen!

Um zu räumen verkaufe ich
einige fabrikanene



Fahrräder

zu bebend- herabgesetzten Preisen!
Auch auf Teilzahlung!

Wilhelm Matt, Fahrrad-Handlung, Renbühlach.

Ein schönes



Pferd

gut im Zug, geeignet für
Landwirtschaft, wegen Auf-
gabe des Geschäfts billig
zu verkaufen. Zu erfragen
in der Geschäftsstelle ds.
Bl.

Kalb

steht dem Verkauf aus
Martin Schmücker

Somaten

verkauft billig

Neue Handelschule



2 Dualfässer

mit 472 und 558 Liter
verkauft

Wilh. Backenhub

Verkauf 10 junge

Hühner

Schub Schütz, Altkun

Warum photographieren Sie nicht?

Warum halten Sie die schönen Momente nicht im Bilde fest?

Photo-Apparate in allen Preislagen erhalten Sie im
Photohaus H. Fuchs.
Bequeme Ratenzahlung

Preiswerte Hosen

Jeughosen 6.00, 6.50, 7.50, 9.40, 10.00 Mk.
Lederhosen 6.50, 7.50, 8.80, 9.80, 13.00 Mk.
Samthosen 10.00, 13.00, 14.00, 16.00 Mk.
gestickte Hosen 10.00, 12.50, 16.50, 18.00, 20.00 Mk.
helle Sommerhosen 17.00, 18.00, 19.00, 20.00, 22.00, 23.00 Mk.
Sporthosen 8.00, 10.00, 12.00, 14.00, 15.00, 16.00, 18.00, 19.00,
21.00, 23.00, 25.00 Mk.
Ankerbockhosen 10.00, 11.50, 12.00, 16.00, 16.50, 18.00, 18.50,
19.50 Mk.

Die Preise verstehen sich für die Mannsgrößen 44-54
und Bauhergrößen 51-58.
Burschengrößen 38-43 sind 10% billiger.

Knabenhosen aus Zeug, Leder, Samtkord, Halbtuch in allen Größen
und vielen Preislagen.

Paul Ränckle, am Markt, Calw.

Preiselbeeren

1 Pfund 70 Pfg.

Zwetschgen

zum Einmachen

10 Pfund 2.-

Somaten

10 Pfund 1.80

Würster am Markt

Heiratsgesuch.

Witwer Anf. 60er Jahren,
räftig, stattl. Figur, wünscht
mit alleinst. entsch. christlich
gef. Frau in den 50er
Jahren, ohne Anhang mit
etwas Vermög. u. Wohnung
womöglich mit etwas Land-
wirtschaft, (Stadt od. Land)
in Verbindung zu treten
zwecks Heirat. Angebote
womöglich mit Bild unter
C. P. 226 an die Gesch.-
St. ds. Bl. erbeten.

Schneiderin

empfiehlt sich in und außer
dem Hause.
E. Schrotz, Alzenberg.

Flüchtiger Fuhrknecht

für Landwirtschaft und
Kohlenfuhrwerk kann sofort
eintreten. Nur solche mit
guten Zeugnissen, welche auf
Dauerstellung rechn., wollen
sich melden bei

Adolf Stieh
Landesprodukten-
Handlung
Entingen bei Pforzheim
Telefon 2489.

Büngerer Mädchen

als Hilfsarbeiterin
sowie eine

Mäherin

gesucht.
Strickerei Eisele
Sirsau.

Bubitöpfe

Schneiden, Dauerwellen,
Wasserwellen,
Dudulieren, Frisieren,
Haararbeiten
bei reeller Bedienung

J. Obermatt, Friseur,
beim Adler, Fernspr. 240.

Empfehle täglich
von 1/2 12 Uhr ab

feinste warme Wiener- Waffeln

Bäckerei Dierlamm

Milch

süße, gestandene und
süßen Rahm
stets zu haben bei
Wih. Dingler.

Bronkränze

Brauschleier
Luise Schanzelberger
Untere Marktstr. 84.

Neue und gebraucht.

Fässer

von 80-1200 Liter
rund u. oval sowie
Mostfässern
empfiehlt in großer
Auswahl

Fr. Schab,
Küfermeister.

zur Anfertigung von Leib- und Bettwäsche

empfehlen wir unsere guten
Qualitäten
Baumwoll- und Maho-
tischer, Halbleinen und
Damaste, sowie unj. große
Auswahl Stickereten,
Nippelspitzen, Festons
etc.

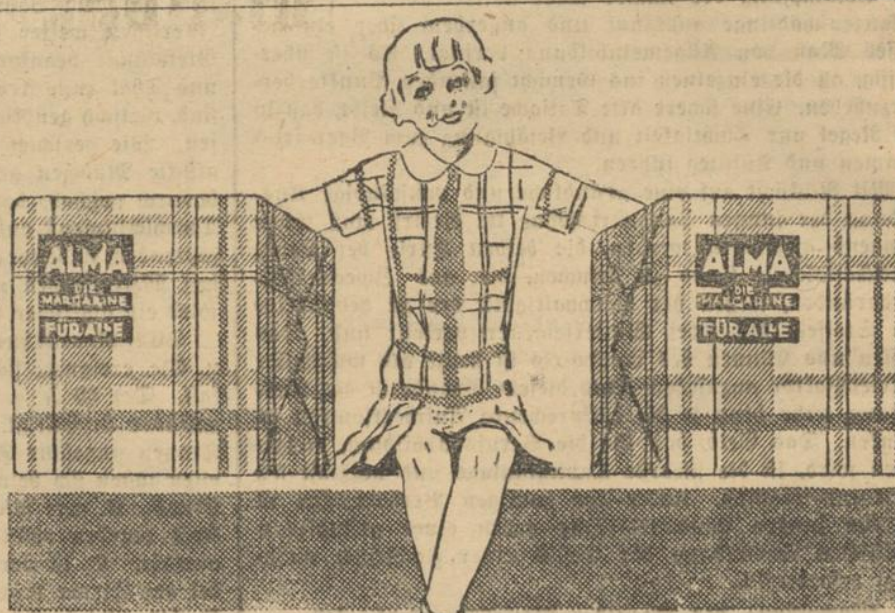
Schön möbl. Zimmer

in schöner Lage
Sirsau
sofort zu vermieten
an anständigen Herrn oder
Fräulein. Von wem, sagt
die Geschäftsstelle ds. Bl.

Einschauen neuer I. Qual.
Gummivalzen
in Waschmaschinen
unter Garantie
Fr. Herzog d. „Rüfte“.

Strümpfe

aller Art zum Anstricken
sowie alle Strickarbeiten
zur pünktlichen Ausführung
werden angenommen bei
Geschwister Stanger
Obere Marktstraße 23



Das Schmuck kästlein

der deutschen Frau, die Küche, kann nicht reiner sein als die
weissgekachelten Räume und nickelblitzenden Maschinen der grossen
Blauband-Werke, in denen jetzt auch die neue Marke „Alma“
hergestellt wird. Grosse Mengen bester Milch, feine Speisefette,
Salatöle und Eigelb werden hier, ohne Berührung durch Menschen-
hand, zu fertigverpackter Margarine. Wozu also noch Vorurteile?
„Alma, die Margarine für Alle“ ist ein wirklich gesunder,
nahrhafter, butterduftender Brotaufstrich.

Das ganze Pfund für nur 85 Pfennig.

